

Kandidaturenschreiben für den Vorstand der Jusos Dortmund

Joachim Krallmann

8. April 2023

Kurz zu mir: Mein Name ist Joachim, ich bin 23,9 Jahre alt, studiere Informatik und arbeite seit gut 5 Jahren als Softwareentwickler. Ich bin vor 1,5 Jahren nach Dortmund gezogen und komme ursprünglich aus einem Dorf im Kreis Unna, das die ca. $2^{-8,5}$ -fache Größe von Dortmund hat (das ist sehr wenig). Es ist so ländlich, dass die Bahnlinie noch bis Dezember wegen eines riesigen Dachsbaus lahmgelegt ist. Seit außergewöhnlich gutem Politikunterricht in der Schule interessiere ich mich sehr für Politik und habe letztes Jahr endlich den Schritt gemacht und bin seit dem Frühling bei den Jusos (und der SPD). Mein außerpolitisches Interesse an IT kommt im KibA Arbeitskreis zum Tragen.



Abbildung 1: Ich

Nun noch ein bisschen was zu meinen politischen Ansichten: Für mich folgt, dass wir eines Tages in einer Utopie leben sollten, aus der etwas philosophischen Beschäftigung mit dem Sinn der Menschheit: Ich denke, die Menschheit hat keinen Sinn. Deshalb sollten wir versuchen, das Leben auf der Erde so schön wie möglich zu machen. Möchten wir also eines Tages in einer Utopie leben, müssen wir anfangen, sie nach und nach zu kreieren. Am besten noch heute. In meiner Vorstellung sollten wir Jusos eine Vordenkerrolle einnehmen und mit Visionen und Plänen für die weit entfernte Zukunft dafür sorgen, dass zwischen aktuellen Krisen nicht das Langfristige aus den Augen verloren geht. Dabei müssen insbesondere realpolitische Herausforderungen wie der Klimawandel und die Globalisierung berücksichtigt werden, damit die Pläne realistisch umsetzbar sind. Wie genau die Pläne aussehen werden, müssen wir natürlich zuerst noch in Treffen unter einem Motto wie „Erde

im 22. Jahrhundert“ erarbeiten. Ich persönlich denke, wir müssen die Probleme und Mängel auf der Erde nach und nach durch Menschheitsprojekte, die eine Teilnahme einer Nation unverzichtbar machen, wie globale Wasserpipelines oder Ressourcen aus Asteroiden, lösen.

Zurück zu diesem Jahrhundert: Für mich sind vor allem Feminismus, ein gerechtes soziales Wirtschaften, Netzpolitik und Tierschutz eine Herzensangelegenheit. Weil die ersten Punkte bei uns zum Glück breit vertreten sind, möchte ich vor allem auf die beiden letzten Punkte noch näher eingehen. Ich denke im gesellschaftlichen Leben darf es keinen Zwang zu proprietärer Software und Software, die bei Verwendung Profildaten sammelt, geben. Insbesondere bei der hoffentlich erfolgenden Digitalisierung unseres Staates muss dies beachtet werden. Die Oligopole bei digitalen Plattformen wie PC-Betriebssystemen oder Smartphones zeigen, dass die Marktlogik auch bei diesen Plattformen versagt und Handlungsbedarf besteht.

Ich halte Tierhaltung für unethisch und würde sie am liebsten komplett abschaffen. Ich denke, dass das mindestens mittelfristig jedoch kein gesellschaftlicher Konsens wird. Wahrscheinlich sind wir uns aber alle einig, dass zurzeit in Deutschland etwas massiv schief läuft. Tägliche Schockbilder aus Massentierhaltungsställen zeigen, dass Tierschutz oft in den geringen Gewinnmargen keinen Platz findet oder Tierhalter:innen überfordert sind und in Folge Hunderte Tiere qualvoll verdursten, verhungern oder wieder einmal verbrennen. Viele Landwirte sind hierbei selber Opfer der kapitalistischen Gewinnmaximierungslogik. Deshalb denke ich, dass wir in Abstimmung mit Landwirt:innen die Zahl der gehaltenen Tiere und den Konsum von Tierprodukten auch im Hinblick auf die enormen Klimaauswirkungen verringern müssen.

Vor diesem Hintergrund möchte ich für den Vorstand der Jusos Dortmund kandidieren. Ich bin zwar noch kein Jahr dabei, aber im Allgemeinen lerne ich schnell und bin hoch motiviert.